

Winfried Krause  
- Pfarrer -

76865 Rohrbach, den 17.7.20  
Hintergasse 20  
winfridkrause@gmx.de

An den  
Präses der  
Evangelischen Kirche im Rheinland  
Postfach 300339

40403 Düsseldorf

## **Austrittswelle**

Sehr geehrter Herr Präses Rekowski,

wie Mitte Juni gemeldet wurde, sind im Jahr 2019 mehr als eine halbe Million getaufter Christen aus den beiden großen Kirchen in Deutschland ausgetreten – die größte Zahl seit dem Ende des 2. Weltkriegs! Regionale und konfessionelle Unterschiede spielen keine große Rolle. Bei der katholischen Kirche werden gerne die hier vom Zölibat systemisch begünstigten sexuellen Verbrechen an Minderjährigen als ein Grund genannt. Bei den evangelischen Kirchen stieg die Zahl der Austritte gegenüber dem Vorjahr um 22%! Wieviele Mitglieder werden wir nach der Coronakrise noch haben? Man muß von einem Abwenden breiter Schichten, ja von einem Austritt des Volkes aus den „Volkskirchen“ sprechen.

Leider sind die Reaktionen der Kirchenleitungen bisher unbefriedigend. Man beklagt zwar pflichtgemäß jeden einzelnen Austritt, ist aber nicht bereit, auf unbequeme Kritiker wie Peter Hahne<sup>1</sup> zu hören und ernsthaft nach den Gründen dieser seit Jahrzehnten anhaltenden Austrittswelle zu fragen, die uns bald zur gesellschaftlichen Minderheit macht. Die Coronakrise hat jüngst gezeigt, daß wir selbst in den Augen christdemokratischer Politiker nicht mehr systemrelevant sind. Der Bad Krozinger Dekan Heimbürger schließt seinen die „Glaubensfreiheit“ betonenden, von jeder Anfechtung unberührten Kommentar bezeichnenderweise nach einem Lob der digitalen „Kreativität“ der letzten Wochen mit einem „Weiter so!“ Business as usual, solange die Kirchensteuer fließt?

Natürlich kann man die Gründe nicht nur in kirchlichem Fehlverhalten suchen. Für die Sünde, Gleichgültigkeit und Gottlosigkeit der Menschen, die nicht nach dem Evangelium fragen und das Wort Gottes als unnötige Störung ihres Lebens empfinden, sind diese selbst verantwortlich. Aber man hat schon den Eindruck, daß in unserem von Wohlstand und Frieden gezeichneten Land „das Gericht am Hause Gottes anfängt“ (1. Petr 4,17). Wäre es nicht an der Zeit, daß die Ev. Kirche ihr ganzes Tun auf den Prüfstand stellt und in einem breit angelegten Diskussionsprozeß in Gemeinden, Presbyterien und Synoden ernsthaft nach den Ursachen sucht? Kirchenamtliche Papiere von oben<sup>2</sup> können dabei allenfalls das Gespräch anstoßen, aber nicht deren Ergebnisse vorwegnehmen. Jesu Wort „Tut Buße!“ (Mk 1,15) zielt ja auch auf die Christen und Kirchenoberen und stand vor 500 Jahren am Anfang der Reformation. Oder hält man allein das sozialwissenschaftliche Institut der EKD für kompetent? Christen, Presbyterinnen, Pfarrer sind ja nicht nur unmündige Befehlsempfänger der Kirchenleitungen, die es oft nicht einmal für nötig halten, Briefe

1 Tichyseinblick.de v.18.6.20: „Letztlich ist es der Ausverkauf biblischer Theologie, der die Kirchen leert. Die Theologie der leeren Kirchenbänke von Religionsbeamten, die sich dem „modernen“ Menschen anbieten und ihn dabei verlieren.“

2 Die EKD-Texte: Kirche der Freiheit, 2006; 11 Leitsätze für eine aufgeschlossene Kirche, 2020

engagierter Gemeindemitglieder zu beantworten. Vielleicht gibt es auch noch Theologieprofessoren und theologische Fakultäten, die der Kirche einen wissenschaftlich fundierten geistlichen Rat geben könnten?

Als rheinischer Pfarrer und Vorsitzender des Lutherischen Konvents im Rheinland möchte ich zu bedenken geben, daß die Interesselosigkeit, auf die kirchliche Worte in der Öffentlichkeit zunehmend stoßen, nicht nur mit der verbreiteten moralisierenden Politisierung des Evangeliums zusammenhängt, die Christi Unterscheidung des kommenden Reiches Gottes von der vergehenden Menschenwelt eklatant widerspricht. Sondern auch mit dem Verlust des biblisch-theologischen Profils und der reformatorischen Klarheit, Tiefe und Radikalität der Botschaft von Gottes Gesetz und Evangelium. Eine Kirche, die Gottes Gebote nicht mehr ernstnimmt (z.B. 3.Mose 18,22), die es nicht mehr wagt, den Menschen zu sagen, daß sie selbstgerechte Sünder und ohne den rettenden Glauben an den Herrn ewig verloren sind, die bezweifelt, daß Jesus Gottes alleiniger Sohn und entscheidende Offenbarung ist, die sein Kreuz und seine Auferstehung bis zur Unkenntlichkeit entleert, hat sich weit von ihrem Ursprung entfernt. Wenn sie vom linksgrünen Paradies auf Erden schwärmt, aber auf Mission und Bekehrung Andersgläubiger vornehm-feige verzichtet, wenn sie das Wort Gottes nur noch zeitgeistgemäß, niederschwellig und weichgespült weitergibt, um nur ja keinen evangelischen Anstoß zu erregen, hat sie offenbar den Glauben an die Wahrheit der Bibel und die Wirksamkeit des Hl.Geistes verloren. Sie gleicht dem „Salz“, das „unnütz“ geworden ist, „weggeschüttet und von den Leuten zertreten wird“ (Mt 5,13). Von der römisch-katholischen Kirche und den evangelischen Freikirchen kann man dies nicht so einfach behaupten. Wenn sich die evangelische Kirche von der Bibel verabschiedet und der Worte Gottes schämt, wird sie von Jesus Christus sich selbst überlassen, orientierungslos und „von allen guten Geistern verlassen“. Es ist Zeit, daß unsere Kirchenleitungen endlich diese „Zeichen der Zeit“ (Mt 16,3) erkennen, umkehren von eingefahrenen, falschen Wegen und entschlossen handeln!

Martin Luther warnte einst seine „lieben Deutschen“, daß das Evangelium schon bei vielen Völkern war, aber weitergezogen ist, wo es keinen Glauben fand: „Gottes Wort und Gnade ist ein fahrender Platzregen, der nicht wiederkommt, wo er einmal gewesen ist. Ihr Deutsche dürft nicht denken, daß ihr ihn ewig haben werdet; denn Undank und Verachtung wird ihn nicht lassen bleiben.“<sup>3</sup> Nicht hektische Aktivitäten, modische Events und ein oberflächliches Kurieren an Symptomen, sondern nur die Rückbesinnung auf das biblische Gotteswort und die Bekenntnisse der Reformation können den tiefen kirchlichen Schaden, den wir alle spüren und der auch für Unbeteiligte immer offener am Tage liegt, heilen. Bitte beten und arbeiten Sie für eine Erweckung neuen Glaubens an Jesus Christus in unserem Land! Treffen Sie als Kirchenleitung jetzt mutige und richtige Entscheidungen, die ein Umdenken und eine Trendwende herbeiführen, damit unsere Kirche wieder zu ihrer Sache kommt und ihre Zukunft im HERRN findet.

Mit freundlichen Grüßen

(Pfr.W.Krause)